SOMMERAKADEMIE DES ZENTRUMS PAUL KLEE

Der Kunstkosmos im Wartesaal

Jan Verwoert ist Kurator der diesjährigen Sommerakademie des Zentrums Paul Klee. Diese Zeitung publiziert ab Mittwoch exklusiv Text- und Bildbeiträge, die er zusammen mit 12 internationalen Kunstschaffenden erarbeitet.

Während die Museen die finanziellen Früchte ihrer publikumswirksamen Sommerausstellungen ernten und die meisten Galeristen noch in den Ferien weilen, wird die Sommerakademie des Zentrums Paul Klee aktiv: Jedes Jahr lädt sie ausgewählte Künstler und Kulturwissenschaftler aus dem In- und Ausland ein, sich während zehn Tagen mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen. Geleitet wird die Akademie von wechselnden Kuratoren; dieses Jahr betreut der 38-jährige Berliner Kulturwissenschaftler Jan Verwoert die 12 Teilnehmer – sogenannte Fellows.

Austausch am Helvetiaplatz

Verwoert versteht die Sommerakademie als eine Art «Stoa»: Der griechische Begriff steht für einen Lehrraum, in dem sich die Philosophen zum Austausch trafen. Die Stoiker betrachteten das Universum als ein Ganzes – und so will auch Verwoert mit den teilnehmenden Künstlern, Kuratoren und Autoren über den Kunstkosmos in seiner Gesamtheit diskutieren. Ihre «Stoa» wird während zehn Tagen der ehemalige Wartesaal auf dem Helvetiaplatz, der «Grand Palais» sein. Ein Schwerpunkt der Sommerakademie liegt auf der Interdisziplinarität: Die verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten spartenübergreifend, zu den Referenten gehören ein dichtender Konzeptkünstler und eine malende Autorin, und auch der Kurator selbst ist Autor, Philosoph, Kulturwissenschafter und Musiker in Personalunion.

Jan Verwoert hat aus den zahlreichen Anmeldungen nicht nur die Fellows und die Referenten ausgewählt, sondern auch das titelgebende Thema der Sommerakademie vorgegeben: «Wenn Deine Lippen meine Ohren sind, werden unsere Körper zu Radios.» Damit spielt Verwoert auf den Widerspruch an, der jeder Kunst zugrunde liegt: «Auf der einen Seite arbeiten Künstler zurückgezogen und allein, auf der anderen Seite suchen sie das Publikum.» Die Mittel, mit denen Künstler dieses erreichten, seien zwar sinnlich zugänglich, aber indirekt – wie bei den Massenmedien: «Ein Radiomoderator wird von vielen gehört, er selbst hat im Studio aber kein Gegenüber und spricht bloss in ein Mikrofon.»

Kein Zufall also, dass sich die Fellows unter anderem mit den Massenmedien auseinandersetzen: Die Ergebnisse ihrer Diskussionen werden jeden Tag in Form eines Textes oder eines bildnerischen Beitrags in dieser Zeitung publiziert. Zudem nehmen die Fellows Beiträge für das Stadtradio «Rabe» auf und entwerfen Plakate für verschiedene Werbesäulen in der Innenstadt.

Keine Angst vor Reaktionen

Verwoert, der in Hildesheim an einer «Hippie-Universität» Philosophie und angewandte Kulturwissenschaften studiert hat und als Autor Beiträge in Kunstmagazinen wie «Frieze» oder «Parkett» publiziert, hat keine Angst vor den Publikumsreaktionen – immerhin spricht er über die Massenmedien auch Menschen an, die sich wenig mit Kunst auseinandersetzen: «Ich bin dagegen, dass sich die Kunst immer rechtfertigen muss. Die Menschen setzen sich heutzutage mit immer komplizierter werdenden Mobiltelefonen auseinander, da darf man ihnen auch zutrauen, dass sie mit Kunst umzugehen wissen.»

STEFANIE CHRIST

Sommerakademie: 10. bis 19. August. **Öffentliche Veranstaltungen:** 10. 8., 18.30 Uhr, Eröffnung im ZPK; 11./12./13./15./16./17. 8., jeweils 18.30 Uhr, ein Gastvortrag in der Kunsthalle, 18. 8. ab 15 Uhr Schlussfeier im Zentrum Paul Klee.

• **www.sommerakademie.zpk.org**

Traut den Menschen viel zu: Der 38-jährige Berliner Kulturwissenschaftler und Autor Jan Verwoert vor dem Grand Palais. Iris Andermatt